

# **„Mein Kind mit Behinderung wird volljährig“**

Erstellt von: Wolfgang Jörg, Vorsitzender des Eltern- und Betreuerbeirats Aurach-Werkstatt der Lebenshilfe, Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Herzogenaurach. Sohn mit Down-Syndrom (beschäftigt in Aurach-Werkstatt).

Die Grundlage für diesen Überblick und die nachfolgenden Informationen sind eigene Erfahrungen mit Behörden, Erkenntnisse aus mehreren Beratungsaktionen, Informationen der Lebenshilfe sowie eigene Recherchen im Internet. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Stand April 2018

## **Allgemein ist der Schritt zur Volljährigkeit – also 18. Geburtstag - ein großer Einschnitt und Meilenstein:**

- für Schule und weitere Berufsausbildung oder Studium
- Führerschein, evtl. eigenes Fahrzeug
- volle Geschäftsfähigkeit mit entsprechender Verantwortung zu allen Konsequenzen eigener Handlung, auch bzgl. Strafrecht
- erste Partnerschaften und erste Liebeskummer erlebt ...
- evtl. sogar bereits eigene Kinder
- evtl. eigene Wohnung mit oder ohne Partner
- Versicherungen, Altersvorsorge, usw.

**Bei Jugendlichen mit Behinderung ist dieser „Meilenstein“ etwas unterschiedlich und wird von den Eltern auch nicht so deutlich bzw. anders wahrgenommen.**

**→ Trotz 18 und Volljährigkeit: „Es kann doch alles weiterlaufen wie bisher, es ist ja immer noch unser Kind“, mit Betonung auf Kind**

**Es wird weiterhin Unterstützung und Hilfe in vielen Lebensbereichen benötigt und durch die Eltern auch geleistet.**

- Wohnt in der Regel noch zu Hause
- Kein Einkommen, bzw. geringer Lohn von Werkstatt
- Finanzen werden weiterhin von den Eltern geregelt → Taschengeld
- Beim Arztbesuch (häufig noch Kinderarzt) sind Eltern auch mit dabei
- Hilfe beim Essen, Waschen, Hygiene etc. ist oft weiterhin notwendig

**Das Kind ist jedoch volljährig und erwachsen und prinzipiell voll in Haftung, auch bzgl. Schadensersatz und Strafrecht, verbunden mit allen Rechten und Pflichten von Volljährigen und Erwachsenen!!**

**Mit Erreichen der Volljährigkeit, also 18 Jahre, sind drei wesentliche Themenkreise zu beachten und von den Eltern aktiv zu regeln:**

- **Sorgerecht und Betreuung**
- **Organisation der Finanzen (Konto, Einkommen, Vermögen)**
- **Sozial-Leistungen des Bezirks, z.B.: Eingliederungshilfe, Grundsicherung**

Jedes der 3 Themen sind für sich zwar eigene Themenkreise mit unterschiedlichen Ansprechpartnern, Behörden, gesetzlichen Regelungen ... sie hängen jedoch an vielen Berührungspunkten zusammen und haben untereinander enge Abhängigkeiten und Beziehungen.

**Erstes und wichtigstes Thema ist:**

**Regelung der Betreuung durch das Amtsgericht/ Familiengericht.**

Dabei ist i.d.R. **eigene Initiative** notwendig → also Familiengericht ansprechen!

Nach Einschätzung des Familiengerichts erfolgt die **Beauftragung eines Psychologischen Gutachtens** durch das Gericht.

**Allgemeine Erfahrung:** Diese Gutachten sind **sehr fundiert, ausführlich, kompetent, professionell und unabhängig.**

**Es ist eine der wenigen Situationen,** bei dem eine Behörde bei ihrer Tätigkeit nicht darauf achtet, möglichst wenig Leistungen zu genehmigen oder möglichst wenig Geld auszugeben.

Das Gutachten kann für weitere Situationen, Diskussionen und Streitfälle mit leistungserbringenden Behörden auch sehr nützlich werden.

→ **Auf der Grundlage des Gutachtens erfolgt:**

**Festlegung des Richters bzgl. Betreuer** (i.d.R. Die Eltern) sowie über **Umfang der Betreuung, jeweils in individueller Ausprägung zu Befugnissen bzgl.:**

- Finanzen, Vermögenssorge, Versicherungen
- Verträge allgemein, Arbeitsangelegenheiten, Beschäftigungsverhältnisse
- Gesundheitsfürsorge, Arzt, Vorsorgevollmacht
- Vertretung gegenüber Behörden, Renten- und Sozialversicherungsträger
- Post-/ Briefgeheimnis
- **Aufenthaltsbestimmung**  
ist die am weitest reichende Betreuungsbefugnis und größter Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht des jungen Erwachsenen, z.B. Regelung von Heimunterbringung

## Weiteres Thema ist Organisation der Finanzen mit eigenem Konto sowie Versicherungen

Ein **eigenes Konto** für laufende Geschäfte (Lohn aus WfbM, alle Ausgaben für Versicherungen, Lebensunterhalt, OBA-Kurse, Vermögen, etc.) **ist obligatorisch!!** i.d.R. **mit Vollmacht für die Betreuer/ Eltern (mittels Bankformular!).**

Nachweis und Berechtigung erfolgt durch Betreuerausweis.

### Hintergrund:

- Für den Bezug von Sozialleistungen ist **Bedürftigkeit Voraussetzung**
- **Ab 18 Jahre ist ausschließlich eigenes Einkommen + Vermögen maßgebend.**
- **Einkommen/ Vermögen der Eltern spielt keine Rolle mehr** (außer Jahreseinkommen eines Elternteils ist > 100 T€), dann wird Elternteil wieder unterhaltspflichtig.

→ **Nur mit eigenem Konto und Transparenz zu eigenem Einkommen und Vermögen ist bei Anträgen zu Sozialleistungen die Bedürftigkeit und somit die Berechtigung zum Bezug von Sozialleistungen nachweisbar.**

### Versicherungen:

Welche Versicherungen abgeschlossen werden ist sehr individuell zu beurteilen.

### Eigene Erfahrung:

**Unfallversicherung** ist sinnvoll (**Versicherbarkeit beachten!! + zusichern lassen – AGBs**)

**Haftpflicht ist obligatorisch**, über Versicherung der Eltern geregelt, falls Wohnung noch zu Hause bei den Eltern. In Wohnstätte ist eigene Haftpflichtversicherung Pflicht.

**Zusatzversicherungen** (Zahn, Brille, stationärer Krankenhausaufenthalt etc.) i.d.R. nur sinnvoll, wenn als Kleinkind Einstieg ohne Gesundheitsprüfung möglich ist, oder man akzeptiert evtl. Beitragsaufschläge.

**Lebensversicherungen, Vermögensaufbau, Riesterrente, Sparpläne** oder sonstige Versicherungen auf den Namen des Kindes sind i.d.R. weniger sinnvoll, außer man verzichtet grundsätzlich auf Sozialleistungen bzw. man bleibt unterhalb von Vermögensgrenzen.

## Damit zum 3. Punkt „Sozialleistungen“:

- **Grundsicherung bzw. HLU** (Hilfe zum Lebensunterhalt) vom **Bezirk MFR** (ab 01.03.2018, davor war das Landratsamt zuständig) bei nachgewiesener **Erwerbsunfähigkeit (EU) und Bedürftigkeit**

→ **Problematik: Erstmaliger Nachweis der Erwerbsunfähigkeit (EU) bzw. dauerhafte Erwerbsminderung**

- **EU** stellt i.d.R. die **Rentenversicherung (RV)** fest.  
Bei Antrag auf GS/ HLU muss der **Bezirk** nach den geltenden Gesetzen **dieses Gutachten in naheliegenden Fällen bei RV beauftragen** → **die bis 28.02.2018 zuständige Behörde war das LRA, diese hat das meistens nicht getan, diesbzgl. Erfahrung mit Bezirk liegt noch nicht vor.**
- **Bezirk kann ersatzweise EU annehmen**, z.B. ab Pflegegrad 3 oder 4, oder volle Beschäftigung in WfbM (nach BBB), Betreuung in Förderstätte oder anderweitige Glaubhaftmachung bzw. Nachweis.

**Achtung: BBB** (Berufsbildungsbereich, 2 Jahre Eingangsstufe in WfbM, da ist man gerade ca. 18 Jahre) ist jedoch noch nicht „richtige“ WfbM! (Kostenträger ist im BBB das Arbeitsamt nicht der Bezirk).

→ **LRA hatte auf Zuständigkeit AA (Jobcenter) und Hartz4 verwiesen. AA sieht sich auch nicht für zuständig, und hat auf RV sowie zurück zum LRA verwiesen.**

Zu Ablauf und Hürden bei Zuständigkeit des Bezirks seit 01.03.2018 liegen noch keine Erfahrungen vor.

### **Hinweis zu anderweitiger Glaubhaftmachung der EU:**

**Zum plausiblen Nachweis der EU** kann das **Gutachten des Familiengerichts**, erstellt bei der Regelung zu Betreuung, **hilfreichen Dienst** erweisen. Meistens kann damit auch ohne Gutachten der Rentenversicherung eine **Erwerbsunfähigkeit plausibel nachgewiesen werden** (z.B.: Attestierte Entwicklungsstufe des jungen Erwachsenen vergleichbar einem 5 - Jährigen Kind oder Ähnliches).

### **Argumentation:**

„Ein 5-jähriges Kind kann wohl kaum seinen Unterhalt selbst verdienen“ bzw. etwas polemischer: „Kinderarbeit ist in Deutschland nicht üblich und auch nicht erlaubt“.

## **Weitere Sozialleistungen durch den Bezirk sind z.B.:**

- Förderung der **Beschäftigung in einer WfbM**
- Förderung **ambulant betreutes Wohnen bzw. Wohnstätte**
- **Weitere Eingliederungshilfen des Bezirks**, z.B.: Fahrdienst/ Taxidienst. Andere Bezirksleistungen zu Frühförderung, SVE, FZ/ WPS, HPT etc. sind sicher bereits bekannt und auch genutzt.
- Übernahme von **Kosten bei Verhinderungs-/ Kurzzeitpflege**, die den **Anteil der Pflegekasse** bzgl. Budget (ca. 1.600€ p.a., ca. 3.200€ inkl. Budget für Ersatzpflege) und Dauer (max. 56 Tage p.a.) **übersteigen**.

### **!!! Die Werte der Pflegekasse sind bzgl. EURO schnell überschritten!!!**

Bei einem Tagessatz der Wohnstätte von ca. 120€ pro Tag ergeben sich pro Jahr nur ca. 20 Tage Verhinderungspflege, deren Kosten von der Pflegekasse übernommen werden, zzgl. Eigenanteil von ca. 18€ pro Tag.

Ohne Zusage der Kostenübernahme durch den Bezirk wird der Eigenanteil und der über den PV-Anteil hinausgehenden Betrag **dem Betreuten von der Wohnstätte in Rechnung gestellt**.

**Bei einem längeren Krankenhausaufenthalt der Eltern mit anschließender AHB/ Kur verbunden mit Verhinderungspflege in Wohnstätte, werden somit schnell 5 - 6-stellige Euro-Beträge fällig.**

## **Bei allen Sozialleistungen ist Nachweis der Bedürftigkeit im Rahmen von Vermögensgrenzen Voraussetzung!!**

**Bis inkl. 2016** galt noch:

Einheitliche **Vermögensgrenze 2.600€** für Sozialhilfe (LRA) + Eingliederungshilfe (Bezirk).

**Ab 2017** gelten gem. Bundesteilhabegesetz (BTHG) neue Vermögensgrenzen:

- **Eingliederungshilfe (Bezirk): 25.000€ (seit Jan. 2017) 50T€ ab 2021**
- **Sozialhilfe (HLU, Grundsicherung): 5.000€ (seit April 2017)**
- **Grenze von 100.000€ Einkommen pro Jahr je Elternteil ist unverändert**

## Sonstige Aspekte zu beachten:

- GdB + Behindertenausweis noch aktuell? → ZBFS Nürnberg, Versorgungsamt auch zuständig für verbilligte bzw. kostenfreie Nutzung des ÖPNV (Wertmarke)
- Pflegegrad O.K.? → Pflegeversicherung und MDK – Gutachten
- Sicherstellung Weiterbezug Kindergeld → Familienkasse
- „Behindertengerechtes – Testament“ → Notar
- Steuerliche Aspekte (Pauschbeträge, außergewöhnliche Belastungen, ...) → Steuerberater, Steuermerkblatt unter [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de)

## Weitere Beratung und Unterstützung

- **Bei der Lebenshilfe Herzogenaurach** – Offene Hilfen
  - **Internet** (bei Lebenshilfe, Aktion Mensch, und weitere ...) → **viel googeln!!**
  - **bvkm.de**, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (z.B. über 40 Seiten ausführlicher Text zu Volljährigkeit + weitere Themen)
  - **Beratungsstelle „IBS“** speziell für Hilfe bei Problemen in der Pflege mit Schwerpunkt der häuslichen Pflege, ist vom LRA ERH eingerichtet.
  - Nachfragen bei Wolfgang Jörg
  - Im Streitfall auch **Fachanwalt für Sozialrecht**
  - **Info zu BTHG** (2 Papiere des Landesverbands der Lebenshilfe)  
Bundesweite **Neuregelung zu Eingliederungshilfe** auch mit neuen Vermögensgrenzen:
    - Übersicht der wichtigsten Neuerungen ab 2017
    - Zeitschiene zur Umsetzung der einzelnen Regelungen
- erhältlich bei Lebenshilfe Herzogenaurach